

Jahresbericht 2016
Quartiermanagement Soziale Stadt
Süplinger Berg und Rolandgebiet
Haldensleben



Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	3
2. Rahmenbedingungen für die Arbeit des Quartiermanagements	4
3. Stadtteilbüro und Öffentlichkeitsarbeit	4
Stadtteilbüro Soziale Stadt	4
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	5
4. Betreuung der Aktionskasse	6
5. Gremien der Sozialen Stadt	8
Bürgerbeirat Süplinger Berg	8
Bürgerbeirat Rolandgebiet	8
Information der Stadtpolitik.....	8
6. Investive Projekte	8
7. Einzelne Projekte und Aufgaben des Quartiermanagements	10
Stadtteilspaziergänge	10
Befragungen	12
8. Ausgewählte Presseartikel des Jahres 2016	14

Kurzfassung

Die StadtBüro Hunger, Stadtforschung und -entwicklung GmbH setzte im Jahr 2016 die im April 2010 gestartete Tätigkeit für das Quartiermanagement Soziale Stadt in den Wohngebieten Süplinger Berg und Rolandgebiet im Auftrag der Stadt Haldensleben fort.

Schwerpunkte der Arbeit des Quartiermanagements im Jahr 2016 bildeten:

- die Fortführung des Betriebs des Stadtteilbüros Soziale Stadt im Waldring 113 als Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine;
- die Bündelungen von Veranstaltungsinformationen in den Wohngebieten Süplinger Berg und Rolandgebiet für das Projekt des HDL-TV - Verstärkte Informationspräsenz im Stadtteil Rolandgebiet;
- die Betreuung der Bürgerbeiräte für das Wohngebiet Süplinger Berg und das Rolandgebiet sowie der Förderungen aus der Aktionskasse;
- die Organisation des Stadtteilfestes Süplinger Berg am 9. September 2016.

Das Wirken des Quartiermanagements in den Bereichen Beteiligung, Partizipation und Vernetzung ergänzte die investiven Maßnahmen des Programms Soziale Stadt in beiden Fördergebieten:

- So wurde im Jahr 2016 im Süplinger Berg die Neugestaltung der Außenanlagen der Grundschule „Erich Kästner“ abgeschlossen, die aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert wurde. Im Rahmen einer Ordnungsmaßnahme konnten einige Bänke am Süplinger Berg erneuert werden.
- Auf Anregung der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule „Marie Gerike“ im Rahmen des 2015 durchgeführten Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekts „Stadtteildetektive“ wurde im Rolandgarten ein neues Spielgerät errichtet, das auf eine etwas ältere Altersgruppe als die bisherigen Kinderspielgeräte dort zielt. Dieses Gerät konnte aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert werden.
- Im Rolandgebiet konnte die Fortführung des Ausbaus der Alsteinstraße aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert werden. In Vorbereitung künftiger baulicher Maßnahmen wurde zudem die Planung für die Nebenstraßen im Bereich Alsteinstraße / Rottmeisterstraße (Schulumfeld) gefördert.

Im Zusammenhang mit weiteren Maßnahmen der Stadt Haldensleben sowie der beiden Wohnungsunternehmen (Sanierung von Wohnungen, Fassaden und Heiztechnik sowie Wohnungsneubau im Rolandgebiet) sind in beiden Fördergebieten umfassende Investitionen konzentriert.

2. Rahmenbedingungen für die Arbeit des Quartiermanagements

Die StadtBüro Hunger, Stadtforschung und –entwicklung GmbH wurde am 21. März 2016 für das Quartiermanagement Soziale Stadt im Rolandgebiet und im Wohngebiet Süplinger Berg bis zum 31. Dezember 2018 beauftragt.

Insbesondere im Hinblick auf die Verzögerungen bei der Genehmigung des Stadthaushaltes im Jahr 2017 hat sich die längerfristige Vergabe des Quartiermanagements als großer Vorteil erwiesen. Ansonsten wäre das Quartiermanagement im Jahr 2017 unter Berücksichtigung der Vergabefristen nach Vorliegen des genehmigten Haushaltes erst kurz vor der Jahresmitte arbeitsfähig gewesen.

Im Rahmen der Beauftragung für den Zeitraum 2016 bis 2018 stand wie schon 2014 und 2015 ein gegenüber früheren Vorjahren zeitlich reduziertes Budget von rund 2,25 Ein-Mann-Monaten (rund 45 Tagewerke zu je acht Stunden) zur Verfügung. Das entspricht rund einem Tagewerk pro Kalenderwoche. Dieses zeitliche Budget wurde vollständig ausgenutzt. Bis auf urlaubsbedingte Pausen war das Quartiermanagement in der Regel am Dienstag vor Ort in Haldensleben.

Auch mit dem Quartiermanagement für Althaldensleben im Rahmen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, das im Jahr 2015 erstmals vergeben wurde, wurde die StadtBüro Hunger, Stadtforschung und –entwicklung GmbH für den Zeitraum 2016 bis 2018 beauftragt, so dass Synergieeffekte zwischen den Fördergebieten genutzt werden konnten.

Dem Quartiermanagement zur Seite stand die Abteilungsleiterin Stadtplanung / SG Umwelt des Bauamtes als Programmverantwortliche der Stadt.

3. Stadtteilbüro und Öffentlichkeitsarbeit

Stadtteilbüro Soziale Stadt

Das Stadtteilbüro im Waldring im Süplinger Berg stand weiterhin als Anlauf- und Kontaktstelle für das Quartiermanagement und das Programm Soziale Stadt für Bürgerinnen und Bürger und allen weiteren Akteurinnen und Akteuren beider Gebiete offen. Im Rahmen der Synergieeffekte mit dem Quartiermanagement Althaldensleben wurden die Sprechzeiten alternierend im Waldring sowie im Stadtteilbüro Althaldensleben (Neuhaldensleber Straße 22a) durchgeführt. Die Sprechzeiten wurden weiterhin dienstags nachmittags von 14:30 bis 17:30 Uhr sowie nach Bedarf durchgeführt.

Die im Sommer 2015 erfolgte räumliche Änderung der Sprechstunden, die nunmehr in den Räumen eines Trägers im Quartier stattfinden, hat sich bewährt. Die Kontakte zu den Trägern wie zu Bürgerinnen und Bürgern konnten dadurch intensiviert werden.

Bei den Kontakten mit Bürgerinnen und Bürgern standen wie in den Vorjahren Ordnungsprobleme im Vordergrund (u.a. Süplinger Berg: Sperrmüll, allgemeine Sauberkeit, fehlender Mülleimer, notwendige Baumschnitte, Satellitenschüsseln an Balkonen; u.a. Rolandgebiet: wilde Katzen, zeitlich begrenzte Störungen durch junge Leute im Rolandgarten). Sie wurden an die verantwortlichen Stellen weitergeleitet.

Im Nachgang zu den Beteiligungsveranstaltungen im Rahmen der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Soziale Stadt wurden zudem weitere Anregungen gegeben und Rückfragen gestellt.

Als Anlaufstelle, Arbeitsort und Ort für Treffen und Projektvorbereitungen bleibt das Stadtteilbüro auch in der weiteren Programmumsetzung ein wichtiger Baustein.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit von Seiten der Sozialen Stadt erfolgte vorrangig in Verbindung mit den vom Quartiermanagement mitorganisierten Projekten:

- Präsentation des Jahresberichts 2015 im Bauausschuss am 8. Juni 2016;
- Stadtteilspaziergänge: Süplinger Berg (13. Juni 2016), Althaldensleben (14. Juni 2016) und Rolandgebiet (16. Juni 2016);
- Stadtteilfest Süplinger Berg (9. September 2016)

Projekt - Verstärkte Informationspräsenz der Sozialen Stadt

Ein wichtiger Baustein im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsarbeit zum Programm Soziale Stadt war das Anfang des Jahres 2012 gestartete und in den Folgejahren fortgeführte Projekt des HDL-TV - Verstärkte Informationspräsenz im Stadtteil Süplinger Berg. Dieses Projekt wurde 2016 auf das Rolandgebiet ausgeweitet. Ziel des Projektes ist es, dass über das örtliche Fernsehen im Voraus informiert wird, welche Veranstaltungen in den Wohngebieten Süplinger Berg und Rolandgebiet geplant sind. Die Vorinformation soll den Bekanntheitsgrad für die einzelnen Veranstaltungen erhöhen und die Veranstalter im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit entlasten. Über ein abgestimmtes Erscheinungsbild für die Informationssendungen, bei dem die Soziale Stadt als besondere Initiative für die Wohngebiete Süplinger Berg und Rolandgebiet transportiert wird, wird die Wahrnehmung des Programms in der Öffentlichkeit unterstützt. Da die Sendungen stadtweit über das Fernsehen laufen, zielte das Projekt auch auf eine stadtweite positive Imagebildung für die Wohngebiete und das Förderprogramm.

Zu den Bausteinen des Projektes zählten:

- 1 x monatliche Ankündigung von Veranstaltungen im Fernsehen,

- Fertigung von Sendungen von den Veranstaltungen und Ausstrahlung,
- Möglichkeit des vergünstigten Erwerbs von Sendungsmitschnitten,
- Produktion und Ausstrahlung einer Sendung zu den Highlights des Jahres (Jahresrückblick).

4. Betreuung der Aktionskasse

Im Jahr 2011 wurden für beide Fördergebiete das Instrument Aktionskasse zur Förderung von Kleinprojekten aktiviert und die notwendigen Beteiligungsgremien (Bürgerbeiräte) etabliert.

Fortan ist das Quartiermanagement umfassend in das Förderverfahren der Aktionskasse eingebunden: Beratung bei Projektanträgen, Prüfung von Kostenangeboten, Stellungnahme zur Förderfähigkeit auf der Grundlage des Integrierten Handlungskonzeptes sowie der Regelungen zur Sozialen Stadt auf Landes- und Bundesebene, Stellungnahme zur sachlich-rechnerischen Prüfung der Abrechnungen.

Im Jahr 2016 wurden mit der Aktionskasse folgende Projekte unterstützt:

Projekt	Antragsteller / Projektträger	Verwendung	geförderter Zuschuss (inkl. MwSt)
Fortführung - Verstärkte Informationspräsenz der Sozialen Stadt	HDL-TV	Veranstaltungsinfo und Sendungen mit Bezug zu den Projekten und Fördergebieten der Sozialen Stadt	2.142,00 €
Sonnensegel und Sinnespfad	Deutscher Kinderschutzbund KV Börde e.V. (DKSB)	Verpflegung Kinder, Ausstattungen	381,94 €
Fasching	DKSB	Verpflegung Kinder, Ausstattungen	99,43 €
Integrationsfest	DKSB	Verpflegung Kinder, Ausstattungen	403,30 €
Eröffnung Spielplatz und Frühlingfest	Förderverein Grundschule "Erich Kästner"	Materialien und Ausstattung	509,02 €
Verkehrstag	DKSB	Verpflegung Kinder, Ausstattungen	350,00 €
Stadtteilstfest	Quartiermanagement StadtBüro Hunger GmbH	Materialien und Ausstattung	1.943,03 €
Stadtteilstfest	DKSB	Materialien und Ausstattung	198,50 €
Stadtteilstfest	Förderverein Grundschule "Erich Kästner"	Materialien und Ausstattung	158,73 €
Weihnachtsgala	Förderverein Grundschule "Erich Kästner"	Materialien und Ausstattung	800,00 €
Nikolausfest	DKSB	Materialien und Ausstattung	430,00 €
Einweihung Spielgerät Rolandgarten	Sekundarschule Marie Gerike - Frau Best	Verpflegung Kinder, Ausstattungen	670,11 €
Sommerfest im Rolandgarten	Lebenshilfe Ostfalen gGmbH	Veranstaltung	7.531,60 €
Gesamt			15.617,66 €

Impressionen ausgewählter Veranstaltungen,
die aus der Aktionskasse unterstützt wurden:



Die im Jahr 2016 eingesetzten Zuschüsse im Umfang von rund 15.600 Euro schöpften den zur Verfügung stehenden Finanzrahmen von 10.000 Euro für beide Fördergebiete zusammen vollständig aus und konnten durch Überträge aus dem Vorjahr ergänzt werden.

5. Gremien der Sozialen Stadt

Bürgerbeirat Süplinger Berg

Der im Jahr 2012 konstituierte Bürgerbeirat für das Wohngebiet Süplinger Berg tagte in den Räumlichkeiten des Stadtteilbüros im Jahr 2016 zwei mal zu folgenden Themen:

- 16. August 2016: Stadtteilstadtteilfest
- 1. November 2016: Weihnachtsgala der Grundschule Erich Kästner, Nikolausfest DKSB Börde e.V.

Über einige weitere Förderanträge wurde aufgrund knapper Vorlaufzeiten per Umlaufbeschluss entschieden. Dazu wurden die Mitglieder des Bürgerbeirats per Post und Mail über den Förderantrag informiert und um ihr Votum zum Antrag gebeten:

- 03. Mai 2016: Frühlingsfest und Eröffnungsfest Spielplatz der Grundschule Erich Kästner, Verkehrstag DKSB Börde e.V.

Bürgerbeirat Rolandgebiet

Der im Jahr 2011 konstituierte Bürgerbeirat für das Rolandgebiet tagte in den Räumlichkeiten der Kulturfabrik zu folgenden Themen:

- 13. März 2016: Verstärkte Informationspräsenz der Sozialen Stadt (Veranstaltungsinfo und Sendungen mit Bezug zu den Projekten und Fördergebieten der Sozialen Stadt auf HDL-TV), Sommerfest der Lebenshilfe Ostfalen gGmbH im Rolandgarten

Auch im Rolandgebiet wurde über einen weiteren Förderantrag per Umlaufbeschluss entschieden. Dazu wurden die Mitglieder des Bürgerbeirats per Post und Mail über den Förderantrag informiert und um ihr Votum zum Antrag gebeten:

- 25. Mai 2016: Veranstaltung der Sekundarschule Marie Gerike zur Einweihung des neuen Spielgeräts im Rolandgarten

Information der Stadtpolitik

Der Jahresbericht des Quartiermanagements 2015 sowie die Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2016 wurden am 8. Juni 2016 den Mitgliedern des Bauausschusses mittels einer Präsentation vorgestellt und folgend veröffentlicht auf den Seiten der Sozialen Stadt unter www.haldensleben.de.

6. Investive Projekte

Eine Betreuung der folgenden investiven Projekte, die über das Programm Soziale Stadt im Jahr 2016 unterstützt wurden, erfolgte über die entsprechenden Bauträger und Fachstellen der Stadt Haldensleben.

Süplinger Berg

Im Gebiet Süplinger Berg bildete in den vergangenen Jahren die Sanierung der beiden Schulen „Grundschule Erich Kästner“ und „Evangelische Sekundarschule“ den investiven Schwerpunkt im Bereich der sozialen Infrastruktur im Stadtteil. Die Maßnahmen wurden überwiegend aus dem Programm STARK III finanziert und bereits 2015 weitgehend abgeschlossen.

Der Bau einer hochwertigen Spiel-Abenteuerlandschaft mit einer Fläche von 2.200 Quadratmetern auf dem Schulhof der „Grundschule Erich Kästner“ wurde im Frühjahr 2016 abgeschlossen. Diese Maßnahme wurde aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert. Die im Jahr 2016 umgesetzten Maßnahmen wurden mit Mitteln in Höhe von 93.396,09 Euro gefördert.



Im Rahmen einer Ordnungsmaßnahme konnten einige Bänke am Süplinger Berg erneuert werden. Dies wurde mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ in Höhe von 9.991,24 Euro gefördert.

Rolandgebiet

Im Rolandgebiet wurde die Fortführung des Straßenausbaus der Alsteinstraße mit 94.626,45 Euro aus der „Sozialen Stadt“ unterstützt, der die bisherige Aufwertung (Neuanlage Stellplatzanlage) ergänzte. Einen Teil der Gesamtkosten trugen die Anlieger über Straßenausbaubeiträge in Höhe von rund 3.200 Euro.

Auf Anregung der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule „Marie Gerike“ im Rahmen des 2015 durchgeführten Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekts „Stadtteildetektive“ wurde im Rolandgarten ein neues Spielgerät errichtet, das auf eine etwas ältere Altersgruppe als die bisherigen Kinderspielgeräte dort zielt. Dieses Gerät konnte mit Mitteln in Höhe von 29.617,63 Euro aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert werden.



7. Einzelne Projekte und Aufgaben des Quartiermanagements

Stadtteilspaziergänge

Das Beteiligungsinstrument Stadtteilspaziergänge im Rahmen der Sozialen Stadt wurde erstmals im Jahr 2010 in beiden Programmgebieten eingesetzt und nach 2012 und 2014 nun mehr zum vierten Mal durchgeführt. Die Stadtteilspaziergänge im Süplinger Berg und im Rolandgebiet finden im Zwei-Jahres-Rhythmus statt.

Das Quartiermanagement übernahm im Jahr 2016 die Organisation des Stadtteilspaziergangs im Wohngebiet Süplinger Berg am 13. Juni 2016 sowie im Rolandgebiet am 16. Juni 2016. Dazu gehörte die Erstellung der Konzepte für die Rundgänge, die Abstimmung der Statements von Projektträgern sowie die Fertigung von Flyern für Aushänge in den Wohngebäuden in beiden Gebieten.

Auch 2016 dienten die Stadtteilspaziergänge zum einen dazu, die Bürgerinnen und Bürger über erfolgte, laufende und geplante Maßnahmen zu informieren und zum anderen dazu, dem Quartiermanagement und der Stadt-

verwaltung Rückmeldungen dazu wie zu anderen Problemen in den Stadtteilen zu geben. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den beiden sanierten Schulen: der evangelischen Sekundarschule sowie der Grundschule Erich Kästner, die beide besichtigt wurden.

Zusätzlich wurden 2016 im Rahmen der Spaziergänge Rückmeldungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger zur Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Soziale Stadt gesammelt.



Kritikpunkte beim Rundgang durch das Wohngebiet Süplinger Berg waren:

- Rückseite der Mauer neben dem EDEKA-Markt, deren Vorderseite durch ein Graffiti-Projekt neu gestaltet wurde: hier ist zum einen ein Treffpunkt junger Leute und zum anderen wird die Fläche als wilde Müllablagefläche genutzt. Das Problem ist, dass diese Fläche sich in Privatbesitz befindet. Sie könnte mittelfristig ggf. in eine Umgestaltung des Bereichs um die Fußgängermitellachse einbezogen werden.
- Einrichtung einer Hundeauslaufwiese am Waldrand neben dem Bolzplatz: hier wurde vor allem kritisiert, dass die Wiese nicht eingezäunt ist und dafür eine Schaukel entfernt wurde. Bezüglich der Schaukel konnte darauf verwiesen werden, dass diese an einem anderen Standort im Wohngebiet wieder aufgestellt werden soll.
- Lärm, der von der intensiver gewordenen Nutzung der Bolzplätze auch in den Abendstunden ausgeht. Hier kündigten das Ordnungsamt und

der Stadtjugendpfleger an, durch Kontrollen und direkte Ansprachen der Nutzerinnen und Nutzer für das Problem zu sensibilisieren.

- Die verkehrsberuhigende Aufpflasterung am westlichen Ende der Fußgängermitellachse stellt für Menschen, die Rollatoren oder Elektrorollstühle nutzen aufgrund der groben Pflasterung eine Barriere da. Dies sollte bei künftigen Umbauten hier wie an anderen Orten vermieden werden.

Kritikpunkte beim Rundgang durch das Rolandgebiet waren:

- Straßenschäden im Bereich der Rolandstraße
- Verkehrsbelastung der Gerikestraße im Zusammenhang mit zu wenigen sicheren Querungsmöglichkeiten. Solange die Gerikestraße noch Bundesstraße ist, wird sich daran voraussichtlich nichts ändern lassen. Erst nach Fertigstellung der Umgehungsstraße hat die Stadt unmittelbare Einflussmöglichkeiten auf diese Straße.
- Verkehrsprobleme an der Alsteinschule, da viele Eltern ihre Kinder mit dem PKW unmittelbar vor den Schuleingang bringen. Hier wurde der Vorschlag gemacht, dass eine Einbahnstraßenregelung die Situation ggf. entschärfen könnte, was es im Rahmen der vorgesehenen Umgestaltung zu prüfen gilt.

Befragungen

Im Kontext mit der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Soziale Stadt wurden im Jahr 2016 durch das Quartiermanagement zwei Befragungen durchgeführt. Aufgrund des begrenzten Finanzbudgets konnten diese nicht so umfangreich durchgeführt werden wie 2009 und haben daher keinen Anspruch auf Repräsentativität, dennoch können sie das Meinungsbild, das im Rahmen der Bürgersprechstunden und der Stadtteilspaziergänge erhoben wurde, ergänzen.

Die erste Befragung wurde mittels eines Fragebogens durchgeführt, der im Stadtanzeiger abgedruckt war und ergänzend über die Internetseite der Stadt heruntergeladen werden konnte. Der Rücklauf erfolgte anonym über mehrere Rückgabestellen in den Quartieren und im weiteren Stadtgebiet. Es wurden lediglich 16 Fragebögen ausgefüllt zurück gegeben, davon stammten je 3 aus dem Wohngebiet Süplinger Berg und dem Rolandgebiet und die übrigen 10 aus anderen Stadtteilen. Somit konnten alle Fragen, die auf eine Datenerhebung im Vergleich zur Befragung 2009 abzielten, nicht sinnvoll ausgewertet werden. Die Antworten auf die folgenden drei offenen Fragen konnten in die Erarbeitung der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes einfließen:

Wenn Sie Ihr Wohngebiet mit anderen vergleichen, welche Besonderheiten fallen Ihnen auf?

- SB: sehr dreckig (2x)
- RG: starker Verkehr, kein geschlossenes Gebiet, ruhige Lage, viel Grün

Welche Straßen, Gebäude oder Plätze in Ihrem Wohngebiet haben Sie besonders gern?

- SB: Waldring, keine (2x)
- RG: Hinterhöfe Bahnhof-, Gerike-, Nachthutstraße, alle, die gepflegt und sauber sind, Rolandgarten, Rottmeisterstraße

Welche Straßen, Gebäude oder Plätze in Ihrem Wohngebiet empfinden Sie als besonders unangenehm oder veränderungswürdig?“

- SB: Nonnenspring (2x), Teich an der B245 (2x), Waldstr.
- RG: Gebäude neben Behindertensport, einzelne Gebäude in Grünstr., Bahnhofstraße (Haus neben Nowak/Orthopädie Schuhmacher)

Eine zweite Befragung sollte im Herbst 2016 dazu dienen, die Idee für ein Gartenprojekt am Süplinger Berg aus Sicht der Gebietsbevölkerung bewerten zu lassen. Dazu wurde den beiden großen Wohnungsunternehmen im Gebiet angeboten, Fragebögen an Ihre Mieterinnen und Mieter zu verteilen und den Rücklauf entgegen zu nehmen. Die WOBAU nahm dieses Angebot an. Der Rücklauf war verhalten: es kamen 11 Fragebögen zurück, die Idee für ein Gartenprojekt wurde zwar grundsätzlich eher begrüßt (6 Befragte fanden diese gut oder sehr gut, 4 schlecht oder sehr schlecht, 1 Enthaltung), jedoch gaben nur 2 Befragte an, ein Interesse an einer aktiven Nutzung eines solchen Gartens zu haben.

8. Ausgewählte Presseartikel des Jahres 2016

<http://www.volksstimme.de/lokal/haldensleben/20160218/184/sanierung-gut-63000-euro-nachschlag>

Gut 63 000 Euro "Nachschlag"

Volksstimme vom 18.02.2016 von Jens Kusian

Die Neugestaltung der Außenanlagen der Kästnerschule in Haldensleben kostet mehr Geld als geplant. Es geht um über 60.000 Euro.

Dass Baumaßnahmen finanziell ein wenig aus dem Ruder laufen, ist keine Seltenheit. Diese Erfahrung musste die Stadt Haldensleben schon bei der energetischen Sanierung des Gebäudes der Grundschule „Erich Kästner“ auf dem Süplinger Berg machen. Statt der ursprünglich geschätzten Baukosten von 2,4 Millionen Euro schlugen am Ende 3,04 Millionen Euro zu Buche. Diese Erhöhung war unvorhergesehenen Komplikationen bei der Sanierung geschuldet, ebenso die Zeitverzögerung. Erst mehr als ein Jahr später als im Vorfeld geplant, nämlich erst im Dezember 2015, wurde sie offiziell nach der Sanierung wieder eröffnet.

Damit befindet sich das Schulgebäude nun technisch auf aktuellem Stand, doch abgeschlossen ist die Baumaßnahme noch nicht: das Außengelände muss noch hergerichtet werden. Und auch das läuft finanziell nicht ganz nach Plan. „Mit der Baumaßnahme wurde im Juni 2015 begonnen. Die Maßnahme selbst ist noch nicht abgeschlossen, da sich die Bauuntergrundverhältnisse anders als erwartet dargestellt haben und dadurch witterungsbedingte Baubehinderungen zu einem Verzug in der Ausführung führten. Darüber hinaus sind aufgrund dieser Baugrundverhältnisse zusätzliche Arbeiten erforderlich, welche so nicht geplant und ausgeschrieben waren“, heißt es dazu von der Stadtverwaltung. Ähnliche Bodenverhältnisse habe es in der Nähe der Schule, beispielsweise bei der Gestaltung des Außengeländes der Kita „Max und Moritz“, nicht gegeben, ergänzt Stadtpressesprecher Lutz Zimmermann. „Das war so nicht zu erwarten.“

Nach einer ersten finanziellen Hochrechnung des Planungsbüros ist mit Mehrkosten für die Tiefbauarbeiten von mehr als 63 000 Euro zu rechnen. Damit erhöht sich die vorgesehene Gesamtsumme für die Neugestaltung der Außenanlagen auf rund 534 000 Euro. Wegen der Mehrkosten muss nun Geld im städtischen Haushalt verschoben werden. Die Empfehlung beziehungsweise den Beschluss dazu sollen in der kommenden Woche zum einen der Wirtschafts- und Finanzausschuss, zum anderen der Hauptausschuss des Stadtrats treffen.

Ein Teil der Mehrkosten soll über die aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ bewilligte Maßnahme „Bushaltestelle Waldring“ gedeckt werden. Dafür sind im diesjährigen Haushaltsplan 70 000 Euro vorgesehen. 50 000 Euro sollen davon nun für die Kästnerschule verwendet werden, womit die Bushaltestelle in der geplanten separaten Form nicht realisiert werden wird.

Sie soll vielmehr in die Neugestaltung der Nebenanlagen des Waldrings integriert werden, die als Fördermaßnahme mit der neuen Antragsrunde 2017 über das Förderprogramm „Soziale Stadt“ beantragt wird. Für die dafür notwendige Planung sollen die übrig gebliebenen 20 000 Euro verwendet werden.

Die weiteren für die Kästnerschule fehlenden 13 700 Euro können nach Planung der Stadtverwaltung aus den Eigenmitteln der geplanten Maßnahme „Bahnübergang Schützenstraße“ gedeckt werden. Diese Bauarbeiten würden sich nach Aussagen der Bahn AG auf die Jahre 2017/2018 verschieben.

Derzeit können die Kästnerschüler die bereits gepflasterte Fläche als Pausenhof nutzen. Der Spielplatz allerdings ist für sie noch tabu. Dort wurde eine neue Rasenfläche angelegt, die erst anwachsen muss. Deshalb ist dieser Bereich extra eingezäunt. Gegenwärtig wird an der Fläche zwischen dem Schulgebäude, dem Spielplatz und der Sporthalle gearbeitet. Im April sollen die Arbeiten an den Außenanlagen abgeschlossen sein – vorausgesetzt, das Wetter spielt mit.

Probleme gibt es jedoch schon im neu sanierten Schulgebäude. Im überdachten Atrium, das als Multifunktionsaula genutzt wird, steht ein großes Baugerüst – das Dach ist undicht, es regnet hinein. „Weil die Undichtigkeit von oben aus nicht zu erkennen war, musste der Dachsim im Inneren geöffnet werden, um sie zu finden“, erklärt Lutz Zimmermann dazu.

Eine Reparatur in der vergangenen Woche ist zunächst fehlgeschlagen. „Das Glasdach muss neu abgedichtet werden. Aber es ist derzeit zu kalt, um den Kleber verwenden zu können. In der nächsten Woche soll es einen neuen Versuch geben“, so Zimmermann weiter. Kosten würden für die Stadt dabei nicht entstehen: die Schadensbehebung erfolgt im Rahmen der Gewährleistung.

<http://www.volksstimme.de/lokal/haldensleben/spaziergang-sueplinger-berg-hat-luft-nach-oben>

Süplinger Berg hat Luft nach oben

Volksstimme vom 15.06.2016 von Jens Kusian

Alle zwei Jahre wird in Haldensleben zu Stadtteilspaziergängen eingeladen. Am Montag ging es auf dem Süplinger Berg los.

Der Süplinger Berg in Haldensleben war zu DDR-Zeiten das Vorzeigewohngebiet der Stadt. Viele der Erstbewohner halten dem Viertel bis heute die Treue. Aktuell – Stand 31. Dezember 2015 – leben in der Plattenbausiedlung 2371 Männer, Frauen und Kinder.

Doch der Süplinger Berg ist nicht nur Wohn-, sondern auch Arbeitsstätte. Zum Beispiel für Kathrin Mehling und Karola Schneider. Die beiden Frauen arbeiten an der Grundschule „Erich Kästner“, sind die Hortleiterin beziehungsweise die stellvertretende Schulleiterin. Sie nutzen den Stadtteilspa-

zierung, um den gut 20 Bewohnern, die der Einladung zum Rundgang gefolgt waren, ihre frisch sanierte Schule vorzustellen. 3,6 Millionen Euro seien in den Umbau geflossen, nennt Holger Waldmann, amtierender Bauamtsleiter, die Investitionssumme. Davon seien etwa eine halbe Million Euro allein in die Gestaltung der Außenanlagen geflossen. Mehr als zwei Jahre hat die Sanierung gedauert, doch „die Warterei hat sich gelohnt“, resümiert Karola Schneider.

Schulen saniert und modernisiert

Das nächste Prachtstück auf dem Süplinger Berg steht gleich nebenan – die evangelische Sekundarschule. Auch sie wurde energetisch saniert, fünf Millionen Euro flossen in den Umbau. Schulleiterin Pia Kampelmann stellt sich gern den Fragen der Besucher.

Doch nicht alles glänzt auf dem Süplinger Berg, das wird beim Rundgang deutlich. „Die Mauer ist sehr schön“, bescheinigt eine Anwohnerin der von Kids & Co. mit Graffiti verzierten Betonwand hinter dem Edeka. Doch die Rückseite der Wand ist alles andere als vorzeigbar. Sie ist beschmiert, Unrat liegt in der Gegend herum. Der Ort sei ein Treffpunkt von jungen Leuten, meint die Anwohnerin.

Auf Privatgelände ist nichts möglich

Hier für Ordnung zu sorgen, sei keine leichte Aufgabe, macht Petra Albrecht deutlich. Die Abteilungsleiterin Stadtplanung und Umwelt weiß um die Schwierigkeit. „Das ist Privatgelände, da sind uns als Stadt die Hände gebunden“, erklärt sie. Genau wie bei der benachbarten Grünfläche. „Die bietet Entwicklungspotenzial“, ist Quartiermanager Sebastian Lopitz überzeugt. Doch das Areal hat mehrere Eigentümer. Die Stadt könnte versuchen, das Gelände in ihren Besitz zu bringen, meint Petra Albrecht. „Doch was dann?“, fragt sie nach der Sinnigkeit eines solchen Schrittes – auch im Hinblick auf die klamme Kasse der Kommune.

Für Unmut bei den Anwohnern sorgt die Hundenauslaufwiese hinter dem letzten U-Block vor dem Wald. „Das Gelände ist nicht eingezäunt, da traue ich mich gar nicht langzugehen“, erzählt Delia Pohlmann. Auch Helga König ärgert sich über die Wiese – weil sie sich in unmittelbarer Nähe eines Spielplatzes befindet und nicht eingezäunt ist. Doch Hundewiesen sind notwendig, damit der generelle Leinenzwang für Hunde im Stadtgebiet bestehen bleiben kann.

Viel mehr stört sich Delia Pohlmann daran, dass für die Wiese die Schaukeln und Bänke abgebaut worden sind. „Kinder können hier nicht mehr spielen.“ Die Schaukeln seien teilweise nicht mehr standsicher gewesen, erklärt dazu Raik Gaudlitz, Abteilungsleiter für die Stadtwirtschaft. Sie hätten sowieso erneuert werden müssen. Wegen der Schaffung der Hundenauslaufwiese habe man sich gleich für einen anderen Standort entschieden. „Die

Schaukeln werden nun zwischen dem Wohnblock am Waldring und der B245 aufgestellt“, so Gaudlitz.

Lärm kommt von den Bolzplätzen

Sorgen bereitet einigen Bewohnern des Süplinger Bergs der Lärm, der von den Bolzplätzen ausgeht. Hier würde bis zum Einbruch der Dunkelheit lautstark Fußball gespielt, monieren sie. „Gerade für Schichtarbeiter ist das eine extreme Belästigung“, sagt eine Frau und wünscht sich mehr Präsenz von Seiten des Ordnungsamtes der Stadt. Dessen Mitarbeiter Maik Lehmann sichert ihr auch prompt Hilfe zu, verspricht eine stärkere Kontrolle in den nächsten Tagen.

Ansonsten gebe es überhaupt keine Auffälligkeiten im Wohngebiet, versichert Volker Rauhut vom Polizeirevier Börde. „Der Süplinger Berg ist für uns kein Schwerpunkt, sondern ein ganz normaler Stadtteil wie jeder andere auch.“

<http://www.volksstimme.de/lokal/haldensleben/spaziergang-kaum-sorgen-mit-dem-rolandviertel>

Kaum Sorgen mit dem Rolandviertel

Volksstimme vom 18.06.2016 von Jens Kusian

Beim Spaziergang durch das sehr grüne Haldensleber Rolandviertel wurden fast keine Probleme aufgezeigt.

Haldensleben | Es grünt so grün in Haldenslebens Mitte, im Rolandviertel. Kein anderer Stadtteil kann wohl mit so viel geballter Grünfläche auf engstem Raum – das Gebiet ist gerade einmal 17,5 Hektar groß – aufwarten. Und das soll auch so bleiben, versichert Petra Albrecht, Leiterin der Abteilung Stadtplanung und Umwelt in der Stadtverwaltung, beim Stadtteilspaziergang.

Denn was auf den ersten Blick wohl kaum jemand vermutet: Neben den kleinen Oasen, die auf vielen Hinterhöfen in dem von Altneubauten dominierten Wohngebiet prächtig gedeihen, hegen und pflegen auch Kleingärtner hier mitten in der Stadt ihre Parzellen. Allerdings nimmt ihre Zahl stetig ab, einige Gärten stehen bereits leer. „Hier suchen wir nach Ideen für die weitere Gestaltung“, weist Albrecht auf eine Brachfläche an der Rottmeisterstraße hin und möchte bei der Entscheidungsfindung auch die Bewohner mit ins Boot holen.

Fußweg hat sich abgesenkt

Dass diese sich in ihrem Viertel sehr wohl fühlen, wird beim Spaziergang deutlich. Viel zu meckern haben sie nicht. „Hier hat sich der Fußweg zum Teil abgesenkt, bei Regen kann das Wasser nicht ablaufen. Bei den kräftigen Regenfällen der vergangenen Tage stand das hier alles unter Wasser“, hat aber Hans-Joachim Friedrich an der Rolandstraße festgestellt. Er

wünscht sich eine schnelle Reparatur, Petra Albrecht versichert, seine Bitte an die zuständigen Stellen weiterzuleiten. Durchzogen wird das Rolandgebiet auch von der viel befahrenen Gerikestraße. Hier, an der Ecke Bernhard-von-Lippe-Straße, stellt Petra Albrecht kurz die für August geplanten Sanierungsarbeiten an der Gerikestraße vor. „Wir sind bemüht, auch für den Bereich Gerikestraße Fördermittel zu bekommen“, sagt sie. Denn nach dem Bau der Haldensleber Ortsumgehung B245n werde die Gerikestraße aller Voraussicht nach abgestuft – von der Bundes- zur Stadtstraße. „Dann soll auch dieser Bereich neu gestaltet werden“, meint die Satdtplanerin.

Beim Stadtteilspaziergang vor zwei Jahren bereits angesprochen, aber bislang noch nicht realisiert ist eine Ampel an der Kreuzung Gerikestraße/Köhlerstraße. „Wir haben hier kaum eine Chance, über die Straße zu kommen. Überall stehen Ampeln an der Gerikestraße, nur hier nicht“, ärgert sich Edelgard Kohrs. Doch weil es sich um eine Bundesstraße handelt, seien der Stadt die Hände gebunden, weiß Petra Albrecht. Sie rechnet jedoch damit, dass mit der neuen Ortsumgehung und der Abstufung der Verkehr auf der Gerikestraße deutlich nachlassen werde. Allerdings bezweifeln einige Bewohner, dass sie das noch erleben würden. „Wir brauchen doch jetzt eine Lösung“, wünscht sich Edelgard Kohrs.

Rolandgarten gut angenommen

Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ ist der Rolandgarten zwischen der Schiller- und der Rottmeisterstraße entstanden. „Er wird mittlerweile gut angenommen“, zieht Quartiermanager Sebastian Lopitz ein positives Fazit. Die Filmabende, die im Rolandgarten in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Ostfalen veranstaltet werden, sollen dazu beitragen, den Ort „noch stärker als Veranstaltungsfläche wahrzunehmen“, so Lopitz weiter.

Generationswechsel schreitet weiter voran

Der Garten mit seinen Fußballplätzen ist besonders für die Jugendlichen aus dem Wohngebiet zu einem Treffpunkt geworden. Allerdings nicht ganz ohne Probleme. „Sie klettern auch schon mal auf die Dächer der Garagen und lassen auch oft Müll zurück“, so die Erfahrungen von Silvia Schulze.

Doch auch Kinder finden hier ihren Tummelplatz. „Auf Anregung der Stadtteildetektive der Marie-Gerike-Schule wird jetzt auch ein Klettergerüst aufgestellt“, berichtet Lopitz. Überhaupt sei es um den Nachwuchs im Rolandviertel gut bestellt. „In den vergangenen fünf Jahren ist die Zahl der unter Zehnjährigen von 77 auf 111 geklettert – ein deutliches Zeichen für einen Generationswechsel hier im Gebiet“, legt der Quartiermanager Zahlen vor.

Wildes Parken an der Schule

Viele der Kinder besuchen die Grundschule „Gebrüder Alstein“, die sich im Wohngebiet befindet. Doch auch „nichtansässige“ Kinder gehen hier zur

Schule – und das bringt Probleme mit sich. Vor Unterrichtsbeginn und zum Schulschluss hin würden die Eltern die Straße vor der Schule blockieren und wild parken. „Wir stehen hier oft morgens und kennen das Chaos“, weiß Gabriele Voß vom Ordnungsamt um das Problem, „aber wir können nicht jeden Tag kommen.“ Die Anwohner appellieren daher an die Eltern um mehr Rücksichtnahme – besonders im Interesse der Kinder. „Hier spielen sich gerade morgens zum Teil gefährliche Szenen ab“, meint eine Anwohnerin. „Wir wollen versuchen, das Problem zu lösen“, verspricht Petra Albrecht und nimmt gern den Hinweis auf, dass vielleicht eine Einbahnstraßenregelung hier helfen könnte.

<http://www.volksstimme.de/lokal/haldensleben/neues-spielgeraet-stadtteildetektive-feiern-erfolg>

Süplinger Berg feiert an der Schule

Volksstimme vom 14.09.2016 von Alexander Rekow

Das 3. Stadtfest auf dem Süplinger Berg bot ein buntes Programm. Erstmals war die evangelische Sekundarschule Festplatz.

Mit einem Grußwort eröffnete Bürgermeisterin Regina Blenke das Fest. Dabei hob sie die zahlreichen Projekte hervor, welche das Wohngebiet seit dem ersten Stadtfest im Jahr 2011 aufwerteten. Hierbei verwies sie auf Quartiermanager Sebastian Lopitz, welcher weitere Anregungen und Wünsche der Anwohner vor Ort notierte.

Während die Bürgermeisterin im Anschluss ihrer Rede mit den Besuchern und Initiatoren ins Gespräch kam, übernahmen fortan die Clowns vom Team Bärenstark die Bühne und führten unter lautem Kinderlachen durch das bunte Programm. Besonders viel Spaß hatten auch die Schüler vom Hort der Grundschule „Erich Kästner“, welche mit ihren Tanzeinlagen das junge Publikum begeisterten. „Wir haben über drei Wochen dafür geübt“, gab Erzieherin Elisabeth Hocke an. Neben den Hortkindern zeigten auch die Schüler der evangelischen Sekundarschule, der Musikschule Fröhlich und die Kinder der Jugendbegegnungsstätte „Kids & Co.“ ihr Können.

Kutschfahrten waren beliebt

Unweit der Bühne strahlten die Augen der Kinder, als Enrico Severin vom Reiterhof König mit seiner Ponykutsche auf das Gelände rollte. Von nun an konnten sich die kleinen Besucher im Reiten üben oder bei einer Kutschfahrt das schöne Wetter genießen. So auch Ronja Uhlenhaut (10), welche zielsicher das Pony bestieg und den Ausritt sichtlich genoss.

Zudem konnten sich die Gäste mit Waffeln, Eis, Bratwurst und kühlen Getränken stärken. Einen eigenen Kuchenbasar betreuten die Zehntklässler der evangelischen Sekundarschule, was Schulleiterin Pia Kampelmann besonders gefiel. „Die machen das wunderbar“, zeigte sich die Rektorin begeistert. „Es ist eine schöne friedliche Atmosphäre und es werden immer

mehr Gäste“, freute sich Kampelmann, welche darin die Standortwahl als sehr gut angenommen wusste.

„Hier haben wir optimale logistische Voraussetzungen und bleiben definitiv auch zukünftig hier“, bestätigte die Schulleiterin ihre positiven Eindrücke. So sieht Kampelmann ihre Schule als „nichtelitäre Einrichtung“ und vielmehr als „Anlaufpunkt für den gesamten Stadtteil“.

Veranstalter sind zufrieden

Während Kampelmann noch die Vorteile ihres Schulgeländes erläuterte, füllte sich der Schulhof auf nunmehr etwa 300 Besucher, welche die zahlreichen Angebote der Wohnungsbaugesellschaft Haldensleben, der Wohnungsbaugenossenschaft „Roland“, der Familienwerkstatt des Deutschen Kinderschutzbundes, der Elterninitiative „Kids & Co.“, des Quartiermanagements und der Stadt Haldensleben wahrnahmen. Gegen 18 Uhr neigte sich das bunte Fest mit seinem sozialkulturellem Charme gen Ende, hinterließ glückliche Kindergesichter und zufriedene Veranstalter.

Damit sich die Wartezeit bis zum 4. Stadtteilstadtteilfest für die Kinder etwas verkürzt, können sich diese den 24. September rot im Kalender markieren. An diesem Tag kommt es zu einer neuen Auflage des Weltkindertags-Festes an der Kulturfabrik Haldensleben. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr und bietet kostenfrei ein umfangreiches Kinderprogramm.

<http://www.volksstimme.de/lokal/haldensleben/neues-spielgeraet-stadtteildetektive-feiern-erfolg>

Stadtteildetektive feiern Erfolg

Volksstimme vom 19.09.2016 von André Ziegenmeyer

Im Rolandgarten Haldensleben ist für 28900 Euro eine neue Kletterkombination aufgestellt worden.

Mit Begeisterung stürmen Kinder der Grundschule „Gebrüder Alstein“ den Spielplatz im Rolandgarten. Für 28 900 Euro hat die Stadt dort eine neue Kletterkombination errichten lassen. Fördermittel gab es aus dem Programm „Soziale Stadt“.

Die Ehre der Einweihung kam den Alstein-Schülern der Klasse 4a zu – und zwar aus gutem Grund. Denn genau wie die Sekundarschule Marie Gerike sowie die Otto-Boye-, die Erich-Kästner- und die St.-Hildegard-Schule hat sich auch die Gebrüder-Alstein-Grundschule am Projekt „Stadtteildetektive“ beteiligt.

Die jüngste Runde dieser Aktion fand im vergangenen Herbst statt. Ausgerüstet mit Zettel, Stift und Kamera nahmen die Kinder Haldensleben genau unter die Lupe. Dabei hielten sie alles fest, was ihnen gut oder weniger gut gefiel. Die Ergebnisse präsentierten sie bei einer Veranstaltung in der Kulturfabrik – inklusive einer Wunschliste für Veränderungen.

Mit dem neuen Spielgerät im Rolandgarten ist nun ein weiterer Wunsch in Erfüllung gegangen. Wie Stefanie Stirnweiß von der städtischen Pressestelle mitteilt, ist die Kletterkombination vor allem für etwas ältere Kinder gedacht, die dem benachbarten Kleinkinderspielplatz bereits entwachsen sind.

„Bei dem Projekt ‚Stadtteildetektive‘ ergeben sich für die Stadt verschiedene Themen, auf die reagiert werden sollte, die aber vielleicht zuvor nicht so präsent waren“, erläutert Stefanie Stirnweiß. „Kinderaugen sehen ihre Umgebung oft ganz anders! Bei der Quartiersentwicklung hilft dieses Projekt sehr.“

Entsprechend ist das Spielgerät nicht der erste Wunsch der Kinder, der umgesetzt wurde. „In diesem Jahr stellten die Detektive eigene Regeln auf, die auf einem Großwandplakat beispielsweise an der Bushaltestelle im Waldring zu sehen sind. Des Weiteren wurde die bemängelte Verkehrssituation vor der St.-Hildegard-Schule im Dammühlenweg durch die umgehende Geschwindigkeitsreduzierung deutlich verbessert“, zählt Stefanie Stirnweiß auf. „Auch wurde die kritisierte Fassade des Rolandkaufhauses wieder teilweise durch die Gestaltung der Schaufenster durch selbst gemalte Bilder zum Thema ‚Haldensleben in der Zukunft‘ verschönert.“

Einige Befunde der Kinder stellen die Stadtverwaltung jedoch auch vor größere Herausforderungen. „Seit Jahren wird an der Umgestaltung des Waldrings geplant, um die Situation der Bushaltestellen vor den Schulen zu verbessern. Oder auch ein weiterer Zebrastreifen am Pennymarkt in der Neuhaldensleber Straße ist aufgrund dessen, dass es keine kommunale Straße ist, nicht einfach zu realisieren“, berichtet Stefanie Stirnweiß.